

1. Zitaterörterung: Tradition

Setzen Sie sich mit dem folgenden Zitat von Thomas Morus¹ auseinander. Leiten Sie aus Ihren Überlegungen zum Zitat ab, was Ihnen Tradition bedeutet und warum sie Ihrer Meinung nach (nicht) gepflegt werden sollte.

“Tradition ist nicht die Aufbewahrung der Asche, sondern die Weitergabe der Flamme.”

2. Texterörterung: Leben ist tödlich

Seit 2004 sind für Raucherwaren verschärfte Deklarationsvorschriften und Höchstgrenzen für verwendete Schadstoffe in Kraft. So verlangt die neue Tabakverordnung markantere Hinweise auf den Verpackungen von Tabakprodukten und verbietet die Verwendung von Bezeichnungen wie “mild” oder “light”. Setzen Sie sich in Ihrem Aufsatz mit dem Kommentar von “se” (NZZ vom 28.10. 04) auseinander.

Leben ist tödlich

Wer raucht, weiss es selber am besten: Der blaue Dunst ist der Gesundheit abträglich. Weil sich indes gerade Jugendliche beim Einstieg in die Sucht um die Gefahren des Tabakrauchens vielfach foutieren, tun Aufklärung und Prävention not. Wenn sich also Bundesrat und Verwaltung Überlegungen darüber machen, wie die Bevölkerung vor den schädlichen Folgen des Tabakrauchens geschützt werden kann, dann ist das nachvollziehbar und richtig.

Wann immer aber der Staat aktiv auf das Verhalten der Bürger einwirken will, muss er sich auch klare Grenzen setzen. Der Staat darf aufklären, aber nicht bevormunden. In jüngster Zeit ist etwas unklar geworden, ob der Weg, den der Bundesrat mit seiner Tabakpolitik eingeschlagen hat, letztlich auf Prävention abzielt oder nicht am Ende doch auf Prohibition. Jedenfalls wird das Tabakrauchen in den Kampagnen des Bundes heute als abweichendes, fehlbares Verhalten einer recht grossen Bevölkerungsgruppe stigmatisiert: Die Raucher werden als eine Belastung für die Gesellschaft bezeichnet, weil sie “stinken” (Problem Passivrauchen) und weil sie ihre Mitbürger unter dem Strich mit massiven Kosten belasten sollen. Gemäss einer vom Bundesamt für Gesundheit verbreiteten Studie der

¹ Thomas Morus (1478-1535) war ein englischer Staatsmann und humanistischer Autor.

Universität Neuenburg werden die volkswirtschaftlichen Kosten des Rauchens auf jährlich rund fünf Milliarden Franken beziffert. Eine frühere Studie des Berner Ökonomen Robert Leu kam indes auf anderen Grundlagen zum Ergebnis, dass die sozialen und gesundheitlichen Kosten des Rauchens durch den Ertrag der Tabaksteuer und die geringere Lebenserwartung der Raucher mehr als kompensiert würden.

Wie auch immer: Im Leben gefährdet vieles, was wir gerne tun und oft nicht lassen können (oder wollen), unsere Gesundheit oder gar diejenige anderer. Und auch wenn entsprechende Massnahmen möglicherweise effektiv wären, so wollen wir hoffentlich trotzdem keine Steuern auf Fußballschuhen, nur weil Sehnenrisse und Knöchelbrüche volkswirtschaftliche Kosten verursachen. Und wir möchten keine Abbildungen von Verkehrsunfällen auf Autos und bitte auch keine Leberzirrhosen in Nahaufnahme auf der Weinflasche.

Worterklärungen: sich foutieren um etwas = sich nicht kümmern

Prohibition = hier: Verbot

stigmatisieren = jemanden in diskriminierender Weise kennzeichnen

3. Bildinterpretation: Einkaufen

Setzen Sie sich mit der Karikatur von Ivo Adams aus dem Jahr 2007 auseinander.



Interpretation: Interpretieren Sie die folgende Kurzgeschichte von Rainer Brambach.²

Besuch bei Franz (1961)

Manchmal lösen sich Blätter aus dem Ahorngeäst; sie segeln auf den Kiesweg herab oder werden vom Wind über die Gräber getrieben. An der Buchshecke bleiben sie hängen.

Ich lese die Namen und Zahlen auf den Steinen und Kreuzen; ein langes Leben, ein kurzes Leben; eines war vor sieben Jahren zu Ende, ein anderes vor fünf Jahren und ein drittes in diesem Frühjahr. Genau gesagt im April.

Ich spucke im Bogen über den Kiesweg. Für Franz. Und weil es für ihn geschieht, gelingt es mir prächtig. Dort, wo die herrlich blauen Astern in der Blechbüchse stehen, liegt Franz.

Er spuckte oft in seine mörtelgrauen Hände. Das war seine Art. Und einmal spuckte er dem zitronengesichtigen Parlier vom Gerüst herunter präzise auf den Kopf. Was für ein Krawall! Der Parlier zappelte unten zwischen den Sandhaufen und Bretterstapeln herum: "Cretino!" schrie er herauf.

"Kartoffelfresser!" schrie er.

"Tabaksaft, noch immer das beste Mittel gegen Läuse!" rief Franz nach unten. Ich hielt mich an einer Planke fest; die Welt verschwamm vor meinen Augen, nein, ich habe selten so gelacht.

Wenige Tage später fiel Franz vom Gerüst. Unbegreiflich. Franz fiel fünf Stockwerke tief.

Übrigens hat der Parlier dem Franz verziehen; er kam feierlich schwarz zur Bestattung und hat als einziger geweint.

Verstehe einer die Südländer!

Wörterklärungen:

Parlier= eine heute nicht mehr verwendete Bezeichnung für Bauleiter

Cretino = italienisches Schimpfwort: Dummkopf, Trottel

² Rainer Brambach, am 23. Januar 1917 in Basel geboren; war Maler, Gärtner, Torfstecher, Dichter; erhielt 1955 den Preis der Hugo-Jacobi-Stiftung, 1958 mit Günter Grass den Preis des Kulturverbandes der deutschen Industrie und 1982 den Kunstpreis der Stadt Basel; er starb am 14. August 1983 in Basel.

